



**Postilla, Das ist/ Außlegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnnd der heiligen Vätter
Lehr vnnd Meynung/ auff alle Fest vnd Feyertäg durchs
Jahr gepredigt vnd außgelegt ...**

Jtzo zum ersten vnd gantz von newem: sampt einem nutzlichen Register/
(wie nach der Vorredt zubesehen) Darinnen begriffen/ wie viel jedes Fest
vnd Feyrtägliches Euangelium Predigten/ auch was jede Predigt in sich
halte vnd tractire

Hesselbach, Johann

Aschaffenburgk, 1622

XVII. Vom Leben deß H. Laurentij.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75727)

Matth. 14. 23 macher fleißig gebetet/er hatt auff dem Berg gebetet. Also sollen wir auch fleißig beten: S. Lucas schreibt: Auch sagt er zu ihnen ein Gleichnus daß man allezeit beten muß / vnd nicht ablassen soll.

Ioan. 8. 50 Zum 5. hatt vnser einziger Herr vnd Erlöser seine eitele Ehr für den Menschen nicht gesucht / er sagt: Ich suche nicht meine Ehr. Also sollen wir auch nicht eitele Ehr suchen nach der Lehr Dauids/ der vns also hat lehren beten: **Nichte vns HERR/ nicht vns sondern deinem Namen gib die Ehre**

Psal. 113. 3 Gegen seine Mitnecht vnd seinen nachsten soll sich ein Diener Gottes also verhalten/er soll friedlich mit ihnen leben vnd mit niemande zanken/ darzu vns auch Sanct Paulus vermanet mit diesen Worten: **Klasset euch des Friedens gegen jederman vnd der Heiligung ohne welche niemande den Herrn sehen werde.** Vnd vnser Herr vnd Seligmacher sagt selbst: **Wer zu seinem Bruder sagt Rachs/ der wirdt schuldig des Rats/ wer aber sagt du Narr/ der wirdt schuldig des heillichen Feners.** Desgleichen spricht er: **Ich aber sage euch daß ihr nicht wiederstreben sollet dem Vbel / sondern so dich jemandt schlegt auff den rechten Backen / dem beut auch den andern dar / vnd so jemandt mit dir für Gericht rechten oder hadern will vnd dir deinen Rock nemen/ dem laß auch den Mantel vnd so dich jemandt nöthiget ein Meil / so gehe mit ihm noch andere zwo.** Vnd S. Paulus schreibt diese Wort: **Ein Knecht aber des Herrn sol nit zänckisch sein / sondern sanffemütig gegen jederman/ lehrhaft/ gedultig Item: Ist aber jemandt vnter euch der zänckisch ist/der wisse daß wir die weyß nicht habe/ die Kirck Gottes auch nicht. Die Caluinisten seynde gemeinlich gar zänckisch / sie können nicht ruhen noch seynen / wo sie bey den Catholischen seynde vnd wohnen / sie haben nicht die weyße der Kircken Gottes.**

1 Cor. 11. 16 Zum 2. soll vnd muß sich ein Diener Gottes

gegen seine Mitnecht also halten / er soll ein büßsträflich Leben führen damit er nit andern Leuten ergertlich sey. Sanct Paulus spricht: **Laßet vns aber niemande ein Ergernus geben / auff daß ewer Ampt nicht geleset werde.** Item/ seyde ohne Blag einfältige Kinder Gottes vnsträflich miten vnter diesem bösen vnd verkehrten Geschlecht / vnter welchem ihm scheint als helle Liechter in der Welt.

Zum dritten/ soll auch ein Diener Gottes gegen seine Mitnecht guthezig sein das ist/ hatt er etwas von GOTT seinem Herrn empfangen / so soll er seinen Brüdern auch darvon mittheilen: Sanct Petrus sagt: **Diener ein ander ein jglicher mit der Genade die er empfangen hat / als die gutten Aufsteiler der manigfaltigen Gnaden GOTTES Als wann du hast Rath vnd Weisheit / so theil sie deinem Nächsten mit. Der Prophet Elias spricht: **Wir hatt der HERR ein wohlgelehrte Zunge geben/ daß ich wisse den der Nidde ist durchs Wort zu erhalten/ wann du hast zeitlich Gelt vnd Gut so theil deinem Mitnecht / wann er Hunger leidet vnd in Nöthen steckt/ darvon mit. Der heilige Apostel Johannes schreibt: **Wen jemandt dieser Welt Güter hat / vnd siehet seinen Bruder nothleiden / vnd schließt sein Herz von ihm zu/ wie bleibe die Liebe Gottes in ihm?******

Wann du hast die Genade der Andacht für andere zu bitten / so bit auch für andere Leut. Sanct Jacobus erfordert solches auch von vns mit diesen Worten: **Betet für einander auff daß ihr selig werdet.**

Zum vierten / soll auch ein Diener Gottes seinen Mitnechten ihre Last helfen tragen. Sanct Paulus sagt: **Einer tragg des andern Bürden vnd also werdet ihr das Gesanz Christi erfüllen.**

Zu diesem allem wolle vns Gott der Herr sein Gnade verleihen daß wir ihm also biß an die End vnser Lebens dienen vñ ewig selig werden/ Amen.

Am Fest des H. Martyrers Laurentij / Die 17. Sermon:

Von dem Leben des heiligen Martyrers Laurentij.

Über die Wort:

Vnd wer wir dienen wird / den wirdt mein Vatter ehren. Johannis. 12. cap. v. 26.

AG 79



Lebte in dem Herrn / In der heimlichen Offenbarung Johannis siehet also geschrieben: **Darnach sahe ich eine grosse Schaar/ welche niemandt zehlen kundt / auß allen Heyden vnd Geschlechten vñ Völkern vnd Jungen stehen vor dem Thron vnd vor dem Lamb gekleidet mit weissen Kleydern vnd Palmen in ihren Händen.** Dis seynde die heilige Martyrer/derogleichen der heilige Laurentius auch einer gewesen ist. Dahero kompt auch/ daß dem heiligen Laurentio / wo man ihn gemaler findet / ein Palm in die Hand gemaler ist/ weiter schreibt der heilige Apostel Johannes: **Vnd es antwortet der erste einer vnd sprach zu mir: Wer seynde diese so mit den weissen Kleydern angethon seynde? vnd ich sprach zu ihm:**

mein HERR du weißts / Vnd er sprach zu mir: **Diese seynde die da kommen seynde auß großem Tribßal/ vnd haben gewaschen ihre Kleyder / vnd haben sie durchweisset im Blut des Lambs / darumb seynde sie vor dem Stuel GOTTES vnd dienen ihm Nacht vnd Tag in dem Tempel/ vnd der auff dem Thron sitzet wirdt vnter ihnen wonen. Also will ich auch ewer Lieb auff dismal erzeilen vnd ercleren wer der sey / diesen Fest wir auff hent begahen/ welchen wir sonst auch in vnsern Kircken geschmiget vnd gemaler sehen mit einem Leuten Rock angethon / vnd mit einem Palmen in der Hand. Gott wolle darzu sein Gnade verleihen/ Amen.**

Yer. 13

Erste haben von dem Leben des H. Martyrers Laurentij / daß er gekrönet habe vnter dem Kayser Decio/ aber Caspar Baronius schreibt/ daß er vnter dem

dem Keyser Valerian gemartert worden / vnd ist auch Papst Sixtus vnter ihme gemartert.

Der heilige Laurentius ist gewesen ein Ergdiacon des Papsts Sixti. Demnach er nun gehört daß der Papst Sixtus in die Gefängnis geführt würde / hat er angefangen ihn mit diesen Worten anzureden: **Wo gehestu hin Vatter ohne deinen Sohn? Wo eylest du heiliger Vatter hin ohne deinen Diacon? Du hast keinmahl Miß gehalten / pflegest auch nicht zu opfern ohne Diener. Was hatt deine Genade für Mißfallen an mir? Hab ich mich nicht redt gehalten? Versuch ob du einen tügtlichen Diener erwihlet / welchem du die Aufspendung des Bluts Christi / vnd die Gesellschaft die heilige Sacramenten zu verrichten vertrawet hast / denselbigen wiltu nun von der Gesellschaft deines Bluts ausschließen / siehe zu / daß du dein Urtheil von mir nicht in Gefahr steckest / in de die Sterck vñ Standhaftigkeit gelobt wirdt. Die Verwerfung des Jüngers ist dem Meyster selbst schädlich: wieviel herrliche vnd fürtreffliche Männer vberwinden durch ihrer Jünger Streit viel mehr als durch ihre eygne? hatt doch Abraham seinen Sohn auff geopfert / Petrus hatt Stephanum vorher geschickt. Vnd du Vatter zeug / daß ein Tugend in deinem Sohn sey / vnd opffer den / welchen du vnterrichtet hast / damit du sicher an deinem Urtheil mit edlem Gefertzen zu der Cron (der Marter) kommest.**

Darauff hat ihme nun der Papst Sixtus also geantworte: **Sohn ich verlass dich nicht / sondern es gehören dir grössere Streit für den Glauben an. Wir als die Aeltern nehmen den Lauff eines geringen Streits auff ons / dir als dem Jüngern bleibt ein herrlicher Triumpff von dem Tyrannen. Du wilt mir nachkommen / höre nur auff zu weynen: nach dreyen Tagen wilt du Leut dem Priester folgen. Diese midler Saal stehet wohl an. Es ist nicht mit dir / daß du vnter deinem Meyster vberwindest / gleich als siehestu einen Helffer. Was suchestu Gesellen im Leyden? Ich verlass dich die ganze Erbschafft / warum begerestu dann meine Gegenwart? Elias hatt den Elfeum verlass / aber die Krafft vnd Tugend hatt er nicht mitgenommen. Tim hin die Güter der Kirchen vnd ihre Schätz / vnd eheyl sie auß nach deinem Gutbeduncken. Vnd also hat der heilige Papst Sixtus dem heiligen Ergdiacon Laurentio alle Güter der Kirchen vbergeben. Nach dem aber der heilige Laurentius dieselbige Gewalt vberkommen / hatt er angefangen durchs Landt fleißig zu erkündigen / wo heilige Clerici oder sonst arme Leut verborgen seyen. Vnd hat die Schätz genommen vñ einem gleichen / nach dem ihme Noth war / geben. Nach dem er aber auff den Berg Caluar kymmen / hatt er daselbst eine Witue angetroffen / welche enffth Jahr im Wittwenstande gewesen: dieselbige hatt in ihrem Hauff viele Christen beide Priester vnd Clericos verborgen gehabt. Als nun der heilige Laurentius solches gehöret / hat er Kleyder vnd Schätz genommen / vnd ist des Nachts zu she**

kommen. Es hatt aber dasselbige Weib Cyriaca geheissen / vnd der heilige Laurentius hat angefangen der Christen Füß zu waschen. Die Cyriaca ist ihme zu Fuß gefallen / vnd hat gesagt: **Ich bitte dich daß du deine Hande mir wollest auff mein Haupt legen / dann ich habe viele vnd grosse Wehtagen an dem Haupt. Als nun der heilige Laurentius gesagt hat: In dem Namen Jesu Christi des Allmächtigen Gottes Sohn wil ich meine Hande auff dein Haupt legen. Vnd nach dem er das Zeichen Christi gemacht / hatt er seine Hande auff ihr Haupt gelegt / vnd hatt ihr das Tuch / damit er der Heiligen Füß trucknet / in die Hande geben / vnd als baldt ist ihr das Hauptweithumb vergangen.**

Dieselbige Nacht ist er da vnd an den gegangen / vnd hat mit Fleisch geforschet / wo Christen versamlet weren / es sey gleich in den Häusern / oder in den Erypten / oder Hölen. Er ist aber in einen Marcks stecken kommen / welcher Canarius geheissen / vnd hat viel Christen in dem Hauff eines Christen / welcher Narcissus geheissen / versamlet gefunden: daselbst ist er eingekret / vnd hatt ihre Füß mit Zähren gewaschen / vnd hatt ihnen geben von den Schätzen / welche der heilige Papst Sixtus vberantwortet hat / auß zu heilen. Er hatt aber daselbst funden Erefrentionem einen blinden / welcher ihu mit weynen bath / vnd sagte: **Lege deine Hande vber meine Augen damit ich dein Angesicht sehe. Da hat der heilige Laurentius gesagt: Der Herr Jesus Christus / welcher dem Blinden geboren die Augen auffgethon hat / derselbige erleuchte dich. Vnd nachdem er ihme das Zeichen Christi vber die Augen gemacht / hatt er (der Blind) das Liecht gesehen / vnd den heiligen Laurentium / wie er begeret hat. Nach dem nun der heilige Martyrer Laurentius darvon dannen gezogen / hatt in dem Marcks stecken Patricius gehöret / daß in der Neopotianischen Erypten vnd Hölen viele Christen versamlet weren / da ist er dahin gezogen mit den Sachen / die den Heiligen vordorren waren / vnd kompt in Erfahrung / daß daselbst vort Man. vnd Weibsdersonen bey nahe in die drey vnd sibenzig seyen / vnd er gehet hinein mit weynen vnd wünschet allen den Frieden. Es ist auch daselbst gewesen der Priester Justinus / welchen der heilige Papst Sixtus zum Priester ordinirt vñ geweiht hatte: zu dessen Füßen ist der heilige Laurentius gefallen / vnd seynd beyde für einander nit dergelassen / vnd haben einander die Füß geküßet. Vnd der heilige Laurentius hatt zu dem heiligen Justino gesagt: **Erfüll mein Bitt vnd mein Gelübde / vnd laß mich mit meinen Handen die Füß der Heiligen vnd Ewre Füß waschen. Justinus hat gesagt: Das ist ein Gebott des Herrn Jesu Christi. Vnd hat ein Becken genommen / vnd Wasser darein gegossen / vnd aller Männer Füß gewaschen. Vnd nach dem er nun zu dem H. Justino kommen / hatt er ihm die Füß erstlich geküßet / darnach hat er sie ihm gewaschen / vnd hat sich dem Justino in das Gebett befohlen.****

Demnach nun der heilige Papst Sixtus zum Todt aufgeführt worden / hatt ihme der heilige Martyrer Laurentius nachgeschrien: **Verlass mich nit heiliger Vatter / dann ich hab nun mehr die Schätz der Kirchen außgespendet / welche du mir vbergeben hast. Nach dem nun die Kettersnecht höreten von den Schätz**

gen/haben sie den heiligen Erzdiacon Laurentium gefangen genommen / vnd ihn für den Richter geföhret/welcher es alsbald dem Keyser angezeiget/ der Keyser ist froh worden/ vnd hat befohlen/man solte ihm es für führen: als er nühn für ihn kommen/hat er ihm gesagt: Wo seyndt die Schätz der Kirchen/welche wie wir berichtet / bey dich gelegt worden? Der heilige Laurentius aber hat ihm nicht ein Wort geantwortet: Da hat der Keyser befohlen / man solte feisige Nachfraghen ihm haben nach den Schätzen der Kirchen / vnd verschaffen/das er den Hörem opffere: vnd wann er dasselbige nicht thun wolle / so soll man ihn mit vielen Peinen vnd Martern hinarichten. Derohalben wirdt er einem /der Hippolytus geheissen / vberantwortet / der solte ihn in Verwahrung halten / welcher ihn hart lassen zu vielen andern einschließen. Es ist aber in der Gefängnis ein Heyd gewesen / welcher /nachdem er lang daselbst gelegen ist er durch das viel Weynen vnd sein Gesicht kommen. Aber der heilige Laurentius hat zu ihm gesagt: Glaub an den Sohn Gottes vnsern HERN IESUM CHRISTUM/ vnd laß dich tauffen / so wirdt er dich erleuchten. Da hat Lucillus (dann also hat er geheissen) geantwortet: Ich hab alles zeit hefftig begert in dem Namen des HERN IESU CHRISTI getaufft zu werden. Da hat der heilige Laurentius gesagt: Glaubstu von ganzem Herzen: Darauf hat er mit Weynen geantwortet: Ich glaub an IESUM CHRISTUM / vnd verwerff die eyteln Hözenbilder. Darnach hat der heilige Laurentius das Taufwasser gewiechen / vnd den blinden Lucillum gefragt / ob er an GOTT den Vater glaubt? Wiederumb hat er ihn gefragt / ob er auch glaubt an IESUM CHRISTUM seinen eingebornen Sohn re. Vnd als nühn Lucillus gesagt ja er glaubt/ da hat ihn der heilige Laurentius getaufft / vnd hat ihm das leyner Kleid angezogen / da seyndt ihm die blinden Augen auffgehoh / vnd hat geschryen: Gelobt sey der HERN IESUS CHRIST der ewige GOTT / welcher mich durch den heiligen Laurentium erleuchtet vnd sehende gemacht hat: der ich alles zeit blinde gewesen / vnd nühn sehe ich. Nach dem nühn diß also viele Blinde gehört vnd erfahren / seyndt sie weynend zu dem heiligen Laurentio kommen / der hat ihnen in der Gefängnis des Hippolyti seine Handt auff ihre Augen gelegt / vnd also seyndt sie widerumb sehende worden.

Wort Laurentius wer
hre by Tauf
wasser / vnd
braucht das
Wasser
hympt.

Dieses hat nun Hippolytus gesehen / vnd hat zu dem heiligen Laurentio gesagt: Seyg mir die Schätz der Kirchen. Da hat Laurentius geantwortet: O Hippolyte / wann du glaubst an GOTT den Allmächtigen Vater / vnd seinen Sohn IESUM CHRISTUM / so seyng ich dir die Schätz / vnd verheißt dir das ewige Leben. Spricht zu ihm Hippolytus: Wann du mir haltest / was du mir zugesagt so will ich das thun / darzu du mich vermanest. Der heilige Laurentius sagt: Hör mich vnd ehues baldt / darzu ich dich vermanet habe: Dann die Hözenbilder seynd stumm / taub vnd eytel: Laß du dich nur tauffen. Darnach hat er den Hippolytum / wie er sonst hat pflegen / in dem Christlichen Glauben unter-

richtet / vnd Wasser genohmen / vnd dasselbige gebenedeyet / vnd ihn getaufft. Vnd als nun Hippolytus getaufft worden / hat er gesagt: Ich hab geraden daß die fröliche Seelen der Unschildigen sich freuet. Darnach hat er weynend zu dem heiligen Laurentio gesagt: Ich bitte dich durch den HERN IESUM CHRISTUM / daß du mein ganz Haus tauffest. Vnd also seindt in seinem Haus von Mann / vnd Weibsersehen getaufft worden neunzehn.

Nach dem nühn dem Hippolyto anbefohlen / er solte den heiligen Laurentium für führen / hat der Hippolytus dem heiligen Laurentio solches gesagt / da hat der H. Laurentius geantwortet: Laß set vns gehen / dann beyd mir vnd dir wirdt große Ehr vnd Herrligkeit zubereyter. Als sie nühn allbereyt für den Statvogt kommen / hat der Vogt zu dem heiligen Laurentio gesagt: Lege deine Halsstarrigkeit ab / vnd bring mir die Schätz / welche / wie wir in Erfahrung kommen / bey dir hinterlegt seyndt. Der heilige Laurentius spricht: Ich mit zweien oder drey Tag Frist / so will ich die Schätz bringe. Da hat der Statvogt zu dem Hippolyto gesagt: Auff dein Vertrauen / vnd Glaubens soll er drey Tag Frist haben. Vnder dem nun hat der heilige Laurentius Blinde / Lamme / Krancken vnd Armen zusamen brachte / vnd hat sie in des Hippolyti Haus verbergen. Nach verwichen dreien Tagen hat sich der heilige Laurentius in dem Palatio Sabiniano präsentirt vnd gestelt. Da hat der Tyrann zu ihm gesagt: Wo seyndt die Schätz / welche du vns zu zeygen verhoffen hast? Nachdem aber der heilige Laurentius einen hauffen Armen zusamen brachte / hat er sie in das Palatium geführt / vnd mit lauter Stimm gesagt: Siehe diß seyndt die ewige Schätz / welche nicht abnehmen / sondern welche wachsen vnd zunehmen / welche vner einen jeglichen auffgestrewet seyndt / vnd bey allen gefunden werden. Darauf hat der Tyrann zu ihm gesagt: Was machst du viel Unschweiff Opffer den Göttern / vnd verlässe die schwarze Kunst / auff welche du dein Vertrauen stellest. Der heilige Laurentius hat gesagt: Was plagt euch der Teuffel / daß ihr besser die Christen den Teuffeln opffert? Ich gib euch die Sach selbst zu erkennen / ob das billich vnd recht sey / daß wir vielmehr den Teuffeln als GOTT / der alle sichte bare vnd unsichtbare Ding geschaffen hat / anbetten: vnd ob der angebetet soll werden / der geschaffen hat / oder der / welcher geschaffen ist. Der Tyrann hat gesagt: Wer ist entweider geschaffen / oder hat geschaffen / oder gemacht? Der heilige Laurentius sprach: GOTT vnd der Vater vnser HERN IESU CHRISTI ist ein Schöpffer aller Creaturen der Menschen / der Vögel / des Viehes / der Fisch / des Himmels vnd der Erden: Vnd du sagst / opffer den Steynen vnd bette an ein gebor vnd sprachlos Werk.

Darum ist der Tyrann gar zornig worden / vnd befohlen/man solte in für seinen Augen aufhauen / vnd mit Scorpionen schlagen / vnd hat der Tyrann geschrye: Laßer die Hörer mit. S. Laurentius aber hat in den Peinen gesagt: Ich zwar sage Dank

Und meinem Gott / welcher gewürdigte
habe mich zu einem Diener anzunehmen.
Aber du ehelnder Mensch wirfst durch Un-
fruchtigkeit vnd Wären gepeynigt. Da hat
der Kayser gesagt: Hebe ihn auff von der Er-
den / vnd zeyget ihm alle Peynen / welches
geschehen / dann sie haben ihme allerley Peynen
gezeyget / vnd hat der Kayser zu ihme gespro-
chen: Opfer den Göttern / sonst wird
dein Leib mit diesen Peynen gequetet wer-
den. Spricht der heilige Martyrer Laurentius:
Ich vnglückseliger habe mir diese Speiß
allzeit gewünschet / dann diese Ding
seyndt bey dir zwar ein Peyn / aber vns
seyndt sie eine Freydt / Glory vnd Herrlich-
keit.

Der Kayser sagt: Wann dann diese Ding
auch eine Herrlichkeit seynde / so sag / wo
deines gleichen götlose Gesellen seynde /
damit sie mitessen. Sanct Laurentius hat ge-
antwortet: Sie haben einmahl ihre Na-
men in den Himmel von sich geben / vnd
du bist nicht werth / daß du sie anschawest.
Da hat der Kayser befohlen / mann solte den
heiligen Laurentium an Ketten geschmittet / in den
Palast des Tiberij führen / damit er daselbst ver-
höret werde / ihme aber hat er den Richterstuhl
Louis zu bereiten / vnd ihme den heiligen Lauren-
tium fürführen lassen / zu welchem er gesagt hat:
Sag vns an alle Götzen / damit die Stra-
ge reinigt werde / vnd opfere du den Göt-
tern / vnd vertrau nicht auff die Schätz /
welche du verborgen hast. Sanct Laurentius
sagt: Ich aber vertrau / vnd bin sicher
der Schätz. Der Kayser spricht: Meynestu
daß die Schätz vnd das Geld dich von den
Peynen erlösen werden. Der heilige Lauren-
tius antwortet: Ich ein Diener Christi bin
sicher der himmlischen Schätz. Darüber
wird der Kayser heftig erzürnet / vnd befielet /
daß man ihn (den heiligen Martyrer Lauren-
tium) nackend mit Knütteln schlagen / vnd als
er geschlagen worden / hat er geschreyen / vnd zu
dem Kayser gesagt: Siehe / du ehelender / vnd
erkeime jezund / daß ich auß den Schätzen
CHRISTJ triumphire / vnd ich emp-
fände deine Peynen / jezund nicht. Da hat
der Kayser gesagt / sie solten besser darauf schla-
gen / vnd seine Seyten mit Eysen brennen.
Laurentius aber hat gesagt: HERR JE-
SU CHRISTE ein GOTT von GOTT erbarm dich
über mich deinen Knecht / dann nach dem
ich verklagt hab ich dich nicht verzeuget /
vnd als ich gefragt worden / hab ich dich
den HERRN JE-
SUM CHRISTUM
bekandt. Da hat der Kayser befohlen / man sol-
te ihn von der Erden auffheben / vnd zu ihme ge-
sagt: Ich sehe / daß du ein Schwarzblänst-
ler / aber opfere doch endlich / ich weiß / daß
du diese Peynen durch dein Zauberkunst
verpostest / aber du wirfst mich nicht ver-
spotten. Ich neme die Götter / vnd Göt-
tinnen zum Zeugen / du mußt entweder opf-
fern / oder ich wil dich mit viel Peynen hin-
richten. Spricht der H. Laurentius: In dem Na-
men vnsers HERRN JE-
SU CHRISTI fürchte
ich deine Peynen nicht / welche nur ein Zeit-
lang weren / ohne was du thust / höre nicht

auff. Da ist der Kayser grausam zornig worden /
vnd auß Zorn gewütet / vnd befohlen / mann solte
den heiligen Laurentium gahr lang mit Dey-
geln schlagen. Der H. Laurentius hat gesagt:
HERR JE-
SU CHRISTE der du gewürdigte hast /
für vnser Heyl Knechtsgestalt an dich zu-
nemen / damit du vns von der Dienstbarkeit
des Teuffels erlösest / nimb meinen Geist.
Vnd siehe / es ist gehört worden ein Stim / auch
von dem Kayser selbst: Es gebüren dir noch
viel Secret. Der Kayser wird zornig / vnd spricht
mit heller Stim: Ihr Römische Männer / vñ
ihr Versammlung des gemeynen Vurgen / ihr
habt gehört / daß die Teuffel diesen Gottes-
dieb trösten / welcher weder Gott noch ewe-
re Fürsten fürchte / auch die große Peyn nicht
achtet / panne ihn auß / vnd greifte ihn mit
Scorpionen. Nach dem nun der H. Laurentius
in dem Stock gelegen / hat er ein wenig darzu ge-
lächelt / vnd gesagt: Gelobt sey JE-
SU GOTT
du Vater vnsers HERRN CHRISTI / der du vns
die wirs mit verdienst haben dem Darmher-
zigkeit erwiejen hast / vnd du Herr verleyhe
vns wegen deiner Güte die Gnad / damit die
Vmbständer erkennen / daß du deine Knecht
trötest.

In derselbigen Stunde hat einer auß den
Kriegsknechten mit Namen Romannus den HERRN
Christo geglaubt / vnd zu ihm gesagt: Ich sehe ei-
nen ich dach Menschen für die stehen / mit ei-
nem leyenen Tuch / vnd du deine Gliedmaßen
aberücken / darobalben biete ich dich durch
Christum / der dir seinen Engel gesandt hat /
daß du mich nicht verlässest. Der Kayser wird
zornig vnd betrübt / vnd spricht: Wir seynd ober-
wunden durch die Schwarz / oder Zauber-
kunst. Vnd hat befohlen / man solte den H. Lau-
rentium auß dem Stock thun / vnd ihn auffheben.
Ferner nimbt der Romannus einen Krug mit was-
ser / vnd sucht Gelegenheit / wie er den selb: dem H.
Laurentio vberantwort. Aber der Kayser ist zornig
worden / vnd hat geboten / man solte Laurentium
widerum dem Hippolyto in dem Palatio vberant-
worten / da ist Romannus hinweggangen / vnd hat dz
Wasser bracht / vnd ist dem Laurentio zu Fuß gefal-
len / vnd mit Weynen gebeten / daß er in doch tau-
fen wolle / vnd er hat das Wasser genommen / das
selbe gegesnet / vnd ihn getauft: demnach der Key-
ser solches gehört / hat er wollich haben / man solle mit
den Romannum mit Knütteln bringen. Nach dem
er aber für den Kayser kommen / hat er auch vnge-
fragt mit heller Stim geschreyen: Ich bin ein
Christ / vnd auß Befehl des Keyfers ist er in der
selben Stunde zum Tode verurtheilt / vñ auß den
Stattmauren für die Pforte Salarie geführt vnd
gericht worden / welches geschehen ist am neun-
ten Tag Monats Augusti. Es ist aber der Priester
Iustinus des Nachts kommen / vnd hat den Leib
genommen / vnd hat ihn in eine Cyprie auß dem
Aker Verano begraben.

In derselbigen Nacht hat der Kayser befohlen /
mann solte ihn bereiten den Richterstuhl in the-
mis olympiadis neben des Salustij Palast / da-
hin ist er nun des Nachts kommen / vnd befohlen /
man solte ihm den H. Laurentium fürstellen. Aber
Hippolytus ist betrübt worden / hat anfangen zu
weynen / zu welchem der Laurentius gesagt: Wey-
ne nicht / sondern freu dich vielmehr vnd
schweige

schweig still / sintemahl ich zu der Glori und
 Herlichkeit gehe. Spricht Hippolitus. War
 umb soll ich nicht schreyen ich bin ein Christ
 und sterbe mit dir? der heilige Laurentius ant-
 wortet: Halte vielmehr Christum in dem in-
 nerlichen Menschen verborgen / vnd wann
 ich bald vber eine kleine weil ruffen werde so
 hör vnd komme / vnter diesen befelet der Kayser
 man solle allerley Instrumenten der Peinen vnd
 Marter für den Richterstuhl bringen / als Blei-
 gel / Inzitel / Ragues / eysern Klawen / Bett / Seiw-
 pfannen: da ist der heilige Laurentius des nachts
 für den Kayser geführt worden / vnd hat der Kay-
 ser zu ihm gesagt: Ich lasß dein starck Vertrau-
 en auff dein Zauberkunst fahen / vnd sag
 vns dein Geschlecht: Der heilige Laurentius
 antwortet / was mein Geschlecht anlangt
 thut so bin ich ein Spanier: Ich bin aber zu
 Rom außgezogen vnd geleert vnd bin von
 Jugend auff ein Christ vnd alles heilig vnd
 göttlich Gelas gelehret worden. Spricht der
 Kayser / fürwar das göttliche weil du weder
 an die Götter gedenckest noch deren Peinen
 forchtest. Laurentius sagt: In dem Namen
 Jesu Christi forchte ich deine Peinen nit.
 Der Kayser sagt: Opffer den Göttern / son-
 sten wirdt mann diese ganze Nacht mit dir
 zubringen dich zu peinigen vnd hinzu rich-
 ten. Der heilige Laurentius antwortet: Mein
 Nacht hat nichts dunkels / sondern alle
 Ding seynde hell vnd klar. Da hat der Kayser
 befohlen man solle seinen Mund mit Steinen
 schlagen / aber er wardt vielmehr gestercket / vnd
 hat lächelt gesagt: Ich sage dir danck Herz
 weil du bist ein Gott aller Ding. Der Kayser
 hat gesagt: Bringt her ein eysern Bech da
 mit der hälsstäriger Laurentius darauff
 lege. Vnd es ist ein eysern Bech gleich wie ein
 Noß bracht vnd der heilige Laurentius ist nackt
 darauff für des Kayfers Angesicht gelegt vnd Ko-
 len darmit gethon worden / vnd sie haben ihn
 mit eysern Gabeln nieder gedrückt vnd gehalten.
 Da hat der Kayser zu ihm gesagt: Opffer den
 Göttern. Der heilige Laurentius hat geantwor-
 tet. Ich habe mich Gott auffgeopfert ein
 Opffer zu einem lieblichen Geruch: dann

das Opffer Gottes ist ein betrübter zermar-
 melter Geist / vnter dessen haben ihm die Hand
 er heftig zu gesest / haben Kolen vnter den Noß
 gelegt / vnd ihn mit eysern Gabeln nieder ge-
 drückt. Aber der heilige Laurentius hat gesagt:
 Lern du ehrender daß deine Kolen mir eine
 Erfrischung geben dir aber die ewige Straff
 weil der Herz selbst weiß / daß ich / nach dem
 ich angeclagt / nicht gelengnet / vnd nach
 dem ich gefragt worden Christum bekenne
 habe / in dem ich gebraten werde sage ich
 danck. Aber alle welche zu gegen waren haben sich
 darüber verwundert / daß der Kayser befohlen daß
 Laurentius sollte lebendig gebraten werden. Aber
 er Laurentius hat mit freundlichem Angesicht
 gesagt Ich sage dir danck Herz Je u Christe
 daß du mich gewürdtge hast zu stercken / da-
 nach hat er seine Augen zu dem Kayser aufgeho-
 ben vnd gesagt: Siehe du ehrender du hast ein
 Theil gebraten werde das ander Theil vmb
 vnd ist. vñ hat Gott danck gesagt vnd gesprochen:
 Ich sage dir danck Herz Jesu Christ / daß
 ich verdienet habe durch deine Thir einzuge-
 hen / vnd also hat er seinen Geist auffgeben.
 Dieselbige Nacht ist der Kayser in den Palast zu
 berti gangen / vnd den Leib des Laurentij auff dem
 Noß liegen lassen / der Hippolitus aber hat ihn
 des morgens frue genommen vnd ihn auff seinen
 Kosen mit Speereyen balsamiren lassen / vnd hat
 dem Priester Justino angezeigt / wie der heilige
 Laurentius auff den feurigen Kolen gestorben
 vnd wie der Kayser darüber beschämert in des Ri-
 berti Palast gangen / vnd mit grosser Tyrantij
 vnd Inbarmherzigkeit den Leib auff dem Noß
 vber den glühenden Kolen liegen lassen / derhalben
 haben der H. Priester Justinus vnd Hippolitus
 weynent vnd traurig den Leib genommen / vñ dar-
 mit kommen in den Hoff der Witwen Syrace an
 dem Weg Tiburtina / zu welcher Witwen der heil-
 lige Martyrer Laurentius des nachts komen vnd
 ihr ein leinen Tuch darmit er der H. Fuß gerückt
 geben hatte / vnd haben ihn daseibst in ein Erp-
 ren / hingestellt vnd begraben auff dem Acter Do-
 rano den 8. Augusti. Dieses ist mehr theils also
 voh dem heiligen Ambrosio geschrieben / vnd wirdt
 gesunde bey dem Laurentio Surio an diesem Tag.

2. Cor. 10. 19

Am Fest des H. Martyrers Laurentij / Die 18. Sermon:

Wie Gott der Allmechtige die Leiber der gerechten am jüngsten Tag ehren und
 zieren werde. Ober die Wort.

Vnd wer mir dienen wirdt / den wirdt mein Vatter ehren. Johannis 12. cap. v. 26.



2. Cor. 10. 19

Ah dem der König David die
 Arche Gottes in den Taberna-
 cul gesest / vnd Leuten vnd
 Senger / welche Gott preisen
 dankten vnd lobten / verordnet
 hette / sprach er vnter andern
 zum Volk: Gedencet seiner
 (des Herrn) Wunder die er gethan hat / an
 seine Wunderzeichen vnd Gericht seines
 Mundts. Also sage ich auch billich zu euch: ge-
 dencket der Wunder des Herrn / welche er am Tag
 des jüngsten Gerichts thun wirdt / gedencet wie
 Gott der Allmechtige die Leiber deren / welche ihm
 fleißig vnd treulich bis an das End ihres Lebens

gedienet haben / am jüngsten Tag ehren vnd zieren
 werde / dann dadurch wirdt man bewegt wer den
 Gott dem Herrn desto fleißiger vnd treulicher zu
 dienen. Gott wolle darzu sein Genad verleyhen /
 Amen.

Gott der Allmechtige wirdt die Leiber der gerech-
 ten / wan sie nun wiederumb auß den Gräbern auff-
 erstehen werden / mit vier Gaben ehren vnd zieren.
 Erstlich wirdt er sie ehren vnd zieren mit höch-
 ster Clarheit: die heilige Schrift bezeugt von dem
 Propheten Mose / er habe auß dem Gespräch mit
 Gott ein solch hellscheinendes vnd glangendes Ge-
 sicht bekommen / daß ihn die Israeliten nicht an-
 schauen noch solchen Glanz in ihren Augen er-
 trug.